

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 84 (2009)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Voller Tatendrang : Interview  
**Autor:** Gygax, Markus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-716372>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erschlossen BiG  
MF 562 / 534

# Voller Tatendrang

Seit den Turbulenzen vom vergangenen Sommer führt ein Pilot die Schweizer Luftwaffe: Markus Gygax, seit dem 1. März 2009 mit drei Sternen auf den Schultern. Wo stehen wir in der Evaluation des neuen Kampfflugzeugs? Sind die Transportflugzeuge noch ein Thema? Wie steht es um den Flugplatz Dübendorf? Korpskommandant Gygax nimmt im SCHWEIZER SOLDAT exklusiv Stellung.

**✚ Herr Korpskommandant, vor genau zehn Jahren lernten wir uns auf dem Feldflugplatz Rinas in Albanien unter ungewöhnlichen Umständen kennen. Wir standen bis zu den Knien so tief im Schlamm, dass wir vor dem Rückflug nach Kloten die Schuhe ausziehen und in Socken in die Schweiz zurückfliegen mussten. Beobachten Sie die Entwicklung im Balkan noch? Welches ist Ihr Eindruck?**

Markus Gygax: Ja, ich verfolge die Entwicklung im Balkan genau. Ich bin stolz darauf, was wir dort unter nicht immer einfachen Verhältnissen geleistet haben. Unsere Lufttransporteinsätze in Albanien, im Kosovo und in Bosnien wurden und werden sehr geschätzt und haben viel zur Verbesserung der jeweiligen Lage beigetragen. In Bosnien ist die Sicherheitssituation mittlerweile so gut, dass wir Ende September 2009 unsere beiden Helikopter zurückziehen werden.

**✚ Hat es für die Planung für einen eventuellen Einsatz von Grenadiere gegen die Piraten am Horn von Afrika auch eine Komponente für die Luftwaffe?**

Gygax: Sollte es tatsächlich zu einem Einsatz kommen, wäre die Luftwaffe nach heutigem Stand mit Transportaufgaben involviert, nicht aber am eigentlichen Einsatz.

**✚ Vor Jahren lehnte der Nationalrat die Beschaffung von zwei Transportflugzeugen für die Luftwaffe ab. Ist das noch ein Thema?**

Gygax: Ich möchte vorausschicken: Nicht die Luftwaffe braucht primär Transportflugzeuge, aber die Schweiz. Ein Beispiel soll dies veranschaulichen: Jeder Staat trägt für die Sicherheit seiner Bürger Mitverantwortung. Das nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland. Sollte sich nun irgendwo auf der Welt die Lage derart verschlechtern, dass sich Schweizer Bürger in Gefahr befänden und aus Sicherheitsgründen ausgeflogen werden müssten, wäre die Schweiz aufgrund fehlender Mittel nicht in der Lage, dies zu tun.

**✚ Was dann?**

Gygax: Wir wären auf die Hilfe und den Goodwill anderer Staaten angewiesen. Dass in einem solchen Fall Schweizer Bürger keine Priorität geniessen würden, ist klar. Zuerst schaut man logischerweise immer für die eigenen Landsleute. Deshalb sind und bleiben für mich Transportflugzeuge weiter ein Thema.

**✚ Seit dem 1. März sind Sie nun definitiv Kommandant der Luftwaffe. Ging für den Piloten Gygax ein Traum in Erfüllung?**

Gygax: Meine Zukunftspläne waren ursprünglich anders. Doch als es sich im Sog der Ereignisse abzuzeichnen begann und ich in der Funktion als Kommandant Luftwaffe ad interim Erfahrungen sammeln konnte, wurde es schliesslich tatsächlich zu einer Art Traum. Nun ist es so und ich bin voller Tatendrang und freue mich – zusammen mit meinen hervorragenden zivilen und militärischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – die Aufgaben anzupacken und auf unsere Ziele hinzuarbeiten.

**✚ Mehrere grosse Volksabstimmungen stehen in den kommenden Jahren bevor. Als happier Brocken kommt die GSofA-Initiative vors Schweizervolk, die den Export von Rüstungsgütern verbieten will. Was wären die Folgen für die Schweizer Luftfahrtindustrie?**

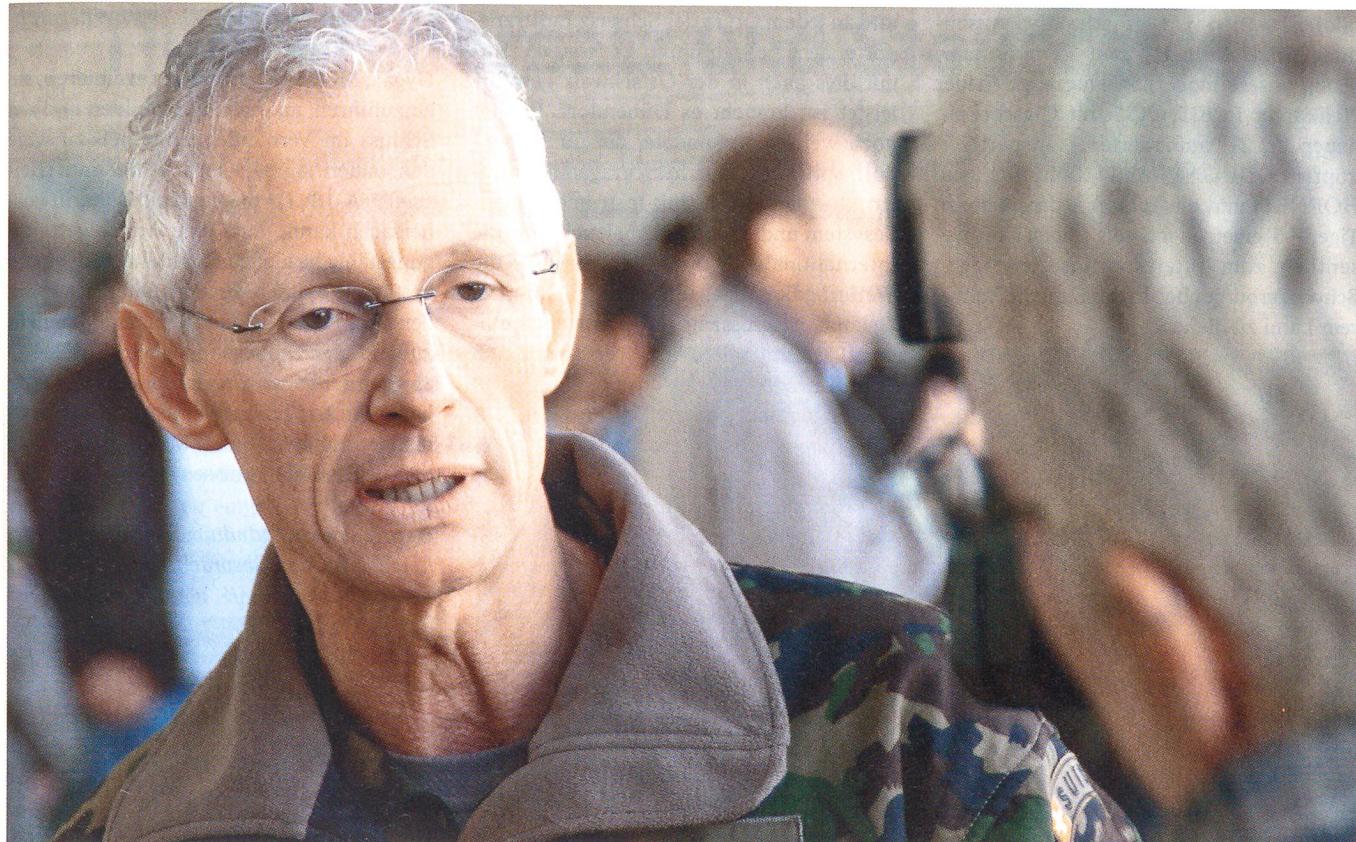
Gygax: Für die Luftfahrtindustrie wäre das eine Katastrophe. Die Folgen liegen auf der Hand: Know-how-Verlust, Arbeitsplatzverlust, Einkommensverlust. Man sollte sich nicht Illusionen hingeben. Die Welt würde ohne Schweizer Rüstungsgüter nicht friedlicher und besser. Es stehen unzählige Anbieter bereit, die in die Lücke springen würden.

**✚ Und wie sehen Sie die Erfolgschancen für die Gegner der GSofA-Initiative an der Urne?**

Gygax: Ich denke, dass das Schweizer Stimmvolk die Gefährlichkeit dieser Initiative erkennt und – wie so oft – weise, aber deutlich, die Initiative ablehnt. Allerdings wird noch Überzeugungsarbeit nötig sein.



Wird das Transportflugzeug wieder ein Thema?



Bilder: Luftwaffe

**Korpskommandant Gygax: «Ich setze mich dezidiert für den Militärflugplatz Dübendorf ein.»**

- Denkbar ist, dass auch die Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges vors Volk kommt. Zuerst aber die Frage: Wo stehen wir in der Evaluation?

Gygax: Die Evaluation aus Sicht Luftwaffe verlief gut. Die Auswertung der gesammelten Daten braucht aber länger als ursprünglich geplant. Das hat den Vorteil, dass der im Entstehen begriffene Sicherheitspolitische Bericht und die zu erwartende Initiative «synchronisiert» werden können, was die Ausgangslage für die Beschaffung des Tiger-Teilersatzes (TTE) verbessern wird. Ich beurteile den Verschiebungentscheid des Bundesrates als weitsichtig.

- Ist es Ihrer Meinung nach gut, dass das Volk das letzte Wort hat?

Gygax: Ich sehe im Zusammenhang mit einer allfälligen Volksabstimmung zum TTE durchaus Positives. Dank der GSoA-Initiative gegen die F/A-18 von 1993 ist die Schweiz weltweit das einzige Land, in dem das Stimmvolk quasi direkt den Auftrag zur Beschaffung von Kampfflugzeugen gegeben hat. Mehr Demokratie geht nicht. Zudem hat der Schweizer Souverän bei militärischen Vorlagen immer vernünftig und weitsichtig entschieden. So bin ich sehr zuversichtlich, dass diejenigen, die die Argumente für den TTE gehört haben, die

GSoA-Initiative ablehnen werden. Das bedeutet aber auch, dass wir unsere Aufklärungsarbeit unvermindert fortsetzen müssen. Wir müssen noch mehr als bisher zu den Bürgerinnen und Bürgern gehen und ihnen unsere Aufgaben erklären.

- Warum ist das Schweizer Geschäft für die Hersteller eine derart zentrale Sache – die Schweiz ist ja ein kleines Land?

Gygax: Die Begründung liegt in der bereits legendären Seriosität und Tiefe der Evaluationen von Systemen für die Schweizer Armee. Der Sieger in der Schweiz erhält neben der Gewissheit, dass sein Produkt top ist, vor allem eine erstklassige Referenz, die beachtet wird und Gewicht hat.

- Nach der Evaluation und den Entscheiden der politischen Behörden könnte, wie gesagt, ein Abstimmungskampf kommen. Ist die Luftwaffe gerüstet? Und wie sehen Sie die Aussichten?

Gygax: Wie das Transportflugzeug ist auch der Tiger-Teil-Ersatz (TTE) nicht primär eine Luftwaffenangelegenheit. Beim TTE ist die ganze Armee gefordert, dafür einzustehen. Mit dem TTE erhält die Armee – nicht die Luftwaffe, vor allem auch das Heer – einen markant grösseren Aktionsra-

dius und wirkt dissuasiver. Letztlich ist es eine Frage nach dem Grad der Sicherheit im Luftraum, den die Schweiz will.

Die Erfolgchancen erachte ich als intakt. Es wird aber viel Überzeugungs- und Argumentationsarbeit nötig sein – das sind wir uns bewusst.

- Wie steht es generell mit dem Kadernachwuchs der Luftwaffe?

Gygax: Dieses Thema bereitet mir Sorgen, denn der Kadernachwuchs ist ein Thema für die gesamte Armee. Bisher konnten wir in der Luftwaffe zwar alle Aufträge erfüllen, aber es müssen Sonderanstrengungen unternommen werden, damit die Lage sich nicht verschlechtert. Dem Bund muss es gelingen, sich wieder vermehrt als guter, nicht kleinlicher und zuverlässiger Arbeitgeber zu positionieren. Das würde, zusammen mit der aktuellen Wirtschaftslage, dazu führen, dass wieder genügend und gute Kader rekrutiert werden könnten. Mehr Personal im Verhältnis zu den Aufgaben ist im Übrigen ein Punkt meiner vier Jahresziele.

- Und wie speziell mit dem Pilotennachwuchs?

Gygax: Erfreulicherweise melden sich wieder mehr junge Burschen und Mädchen und wollen Militärpilotinnen resp. Militär-

piloten werden. Unsere attraktive Ausbildung (inkl. Bachelor und Zivilpilotenlizenzen), unsere modernen Flugzeuge (neuer Helikopeter EC635, PC-7 mit Glascockpit, neuer PC-21, aufdatierter Transporthelikopeter COUGAR und Kampfflugzeug HORNET) und die Tatsache, dass wir den Tiger F-5 ersetzen müssen, tragen ganz wesentlich zum Interesse unserer jungen Schweizerbürger bei, in der Luftwaffe unserem Land zu dienen.

**■ Die Verteilung des Fluglärmes bleibt ein politischer Dauerbrenner. Wo stehen wir aktuell?**

Gygax: Die Luftwaffe nimmt das Problem ernst. Kontaktgremien wurden ins Leben gerufen, wo der Dialog mit regionalen Vertretern gepflegt wird. Das hat zu einer gewissen Entspannung beigetragen. Es ändert aber nichts an den Fakten: Um den Auftrag mit dem erforderlichen Können und der nötigen Sicherheit zu erfüllen, benötigt die Luftwaffe jährlich 22 000 Bewegungen (ein Start und eine Landung = zwei Bewegungen). 11 000 davon finden in Payerne statt. Die anderen 11 000 werden auf die restlichen Jet-Flugplätze verteilt werden müssen. Die derzeit laufende Überprüfung des Stationierungskonzepts trägt dem Rechnung.

**■ Können Sie allen Anliegen Rechnung tragen?**

Gygax: Leider werden wir nicht allen Anliegen der Regionen gerecht werden können. Die erforderliche Zahl der Flugbewegungen wird in den nächsten Jahren stabil bleiben. Es geht also um eine vernünftige Verteilung, ohne in den Entscheidungen eine Region gegenüber anderen zu bevorzugen oder zu benachteiligen.

**■ Auch Dübendorf bleibt ein Thema. Zeichnet sich ab, was dort nach dem Jahr 2014 sein wird?**

Gygax: Die Bedeutung des Militärflugplatzes Dübendorf war in der Geschichte der Schweizer Luftwaffe immer gross – und sie ist es weiterhin. Die entscheidende Frage ist für mich aber: Was sind in diesem Zusammenhang die Bedürfnisse der Armee und der Luftwaffe – dies unter Berücksichtigung der veränderten politischen Situation (Stichwort Lärm)?

**■ Was spricht für Dübendorf?**

Gygax: Realistischerweise kommt eine Rückkehr von Kampfjets nach Dübendorf nicht mehr in Frage. Bei Helikopeter-Operationen präsentiert sich die Lage anders. Das Bedürfnis der Armee ist es, jederzeit

und an jedem Ort in der Schweiz Lufttransporte sicher durchführen zu können. Damit dies auch in der Ostschweiz gewährleistet ist, braucht es Dübendorf. Es gibt noch weitere Argumente, die für Dübendorf sprechen: Die hervorragende Infrastruktur (lange Piste mit Instrumentenlandesystem und einer Pistenbeleuchtung, die internationalen Normen entspricht), die Wetterbedingungen sind vorteilhaft, das Gelände ist grosszügig und es stehen etliche Flugzeughallen zur Verfügung. Ich setze mich deshalb dezidiert dafür ein, den Militärflugplatz Dübendorf über das Jahr 2014 hinaus zu erhalten.

**■ Rheinmetall Air Defence produziert mit Erfolg das Luftabwehrsystem «Skyshield». Steht «Skyshield» auch am fer-**

*nen Horizont der Schweizer Fliegerab- wehr, so ab 2016?*

Gygax: Moderne Systeme zu evaluieren, sie einzuführen, an ihnen auszubilden und am Schluss im Verbund operationell zu werden, dauert Jahre, ja sogar Jahrzehnte (Beispiel F/A-18). Da niemand die Zukunft vorhersagen kann, muss eine Armee verteidigungsfähig bezüglich Qualität und in einem bestimmt Mass bezüglich Quantität bleiben. Was heute nicht ist, kann morgen nicht aufwachsen. Dazu gehört auch die Fliegerabwehr der neuen Generation. Sie ist in der langfristigen Planung vorgesehen. Im kommenden Jahrzehnt wird die Armeeführung darüber befinden müssen.

*Herr Korpskommandant, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.*

fo. 



Seit dem 1. März 2009 ist Markus Gygax Korpskommandant mit drei Sternen.